



Caritasverband
für den Kreis
Coesfeld e.V.



Patientenverfügung
in einfacher Sprache
Caritas-Wohnheim Lüdinghausen



Patientenverfügung für das Caritas-Wohnheim Lüdinghausen

Selbstbestimmung ist nicht nur ein allgemeines Menschen-Recht, sondern es ist auch eine Fähigkeit von Menschen mit Behinderung.

Eine Patientenverfügung wie diese gibt allen Beteiligten (den Bewohnern, den Mitarbeitern, Betreuern und Angehörigen) die Sicherheit, ein selbstbestimmtes und individuelles Sterben in Würde zu ermöglichen.

Die Fragen und Anforderungen, die bei dem Bearbeiten der Verfügung entstehen, können bei allen Beteiligten Angst auslösen, vor allem bei dem, den diese Verfügung betrifft.

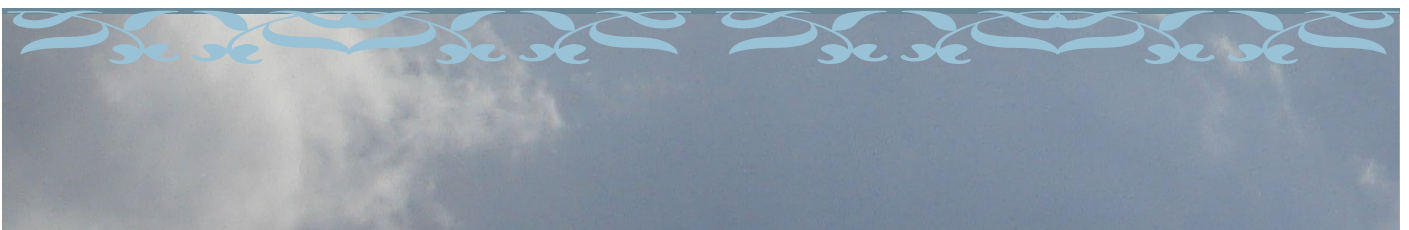
Daher ist es wichtig, dass sich der Bewohner eine Person seines Vertrauens auswählt. Mit ihr sollte er die Verfügung besprechen und sich beim Ausfüllen unterstützen lassen.

Die Begleitung der Seelsorge kann dabei eine Unterstützung sein. Sie kann auch weitere Literaturhinweise zur Verfügung stellen.



Du zählst, weil du Du bist,
und du wirst bis zum letzten Augenblick deines
Lebens eine Bedeutung haben.

(Dame Cicley Saunders)



Einleitung

Jeder von uns muss einmal sterben.

Jeder soll viel über das Sterben lernen.

Ich entscheide selbst, was mir beim Sterben wichtig ist.



Über das Sterben reden wir Menschen nicht so gerne. Es macht uns traurig. In dieser Situation soll mir diese Patienten –Verfügung helfen. Und ein Betreuer hilft mir, wenn ich das möchte.

Wichtig: Ich entscheide, auch wenn das nicht immer leicht ist. Und ich habe Menschen, die mich beraten können.

Was ist eine Patienten-Verfügung?

Eine Patienten-Verfügung bedeutet: Ich als Patient, also ich als kranker Mensch, bestimme selbst.

Das Wort „**Patient**“ ist nämlich ein anderes Wort für einen kranken Menschen.

„**Verfügung**“ ist ein anderes Wort für Bestimmen.

Ich bestimme (= verfüge) also:

Das soll kurz vor meinem Tod mit mir geschehen.

Eine Patienten-Verfügung

- ist freiwillig - niemand soll mich zu etwas überreden
- ist unterschrieben - damit meiner Verfügung geglaubt wird
- gilt nur so lange, wie ich es will
- ist für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr sagen kann
- ist für den Fall, dass ich nicht mehr richtig denken kann

Dafür ist die Patienten-Verfügung gut:

- Ich bestimme selbst, welche Untersuchungen und Behandlungen bei mir gemacht werden sollen.
- Ich bestimme selbst, welche Untersuchungen und Behandlung nicht bei mir gemacht werden sollen.
- Weder die Ärzte noch andere Leute im Krankenhaus dürfen etwas gegen meinen Willen machen.
- Auch meine Betreuer und meine Familie dürfen nicht über mich bestimmen. Sie müssen meinen Willen respektieren.

Auf der nächsten Seite fängt meine Patienten-Verfügung an

Ich lasse mir von einem Mitarbeiter oder von meinem Betreuer oder von einer anderen Person helfen, der ich vertraue. Denn zu zweit ist es leichter. Ich nehme mir viel Zeit beim Ausfüllen.

Alles, was ich geschrieben habe, kann ich jederzeit wieder ändern. Ich fülle die Patienten-Verfügung dann neu aus und werfe die alte weg. Wichtig ist, dass ich sie jedes Mal unterschreibe.

Meinen Angehörigen erzähle ich, dass ich eine Patienten-Verfügung erstellt habe oder erstellen will.

Damit sie Bescheid wissen, gebe ich ihnen eine Kopie davon.

Und sie müssen wissen, wo ich die Patienten-Verfügung hinlege.

In meine Ausweis-Mappe lege ich einen Zettel.

Auf dem steht: Ich habe eine Patienten-Verfügung.

Patienten-Verfügung

Für den Fall, dass ich

.....

Name

Vorname

.....

Geburts-Datum

Geburts-Ort

.....

Straße

Haus-Nummer

.....

PLZ

Wohn-Ort

meine Wünsche nicht mehr denken und sagen kann,
soll das gelten, was hier aufgeschrieben und angekreuzt ist.

Was ich gerne mag und mit wem ich etwas machen will

	Wichtig	Wer soll mich begleiten
Unternehmungen mit anderen Menschen		
Mit Tieren zusammen sein Zoo oder Tierpark besuch		
Spaziergänge		
Sport betreiben		
Sport anschauen		
Gesellschaftsspiele		
Fernsehen		
Musik hören Radio hören		
Lesen oder Vorlesen lassen		
Ins Theater, Kino oder Museen gehen		

Was ich gerne mag und mit wem ich etwas machen will

	Wichtig	Wer soll mich begleiten
Briefe schreiben		
Musik machen / Singen		
Essen und Trinken Essen gehen Selber kochen		
Selber backen		
In die Kirche/ Synagoge/ Moschee gehen		
Über Gott und Religion sprechen		
Basteln, Malen, Handarbeiten		
Reden über Krankheit und Tod		
Mit den Sinnen arbeiten z.B. riechen, fühlen....		

	Wichtig	Wer soll mich begleiten

Medizinische Erklärungen

Wo möchte ich sterben?

Zu Hause oder im Hospiz (siehe Anhang)?

Was ich vom Arzt erwarte:

	Ja	Nein
Ich wünsche mir, dass der Arzt offen mit mir spricht.		
Er soll mir meine Krankheit erklären.		
Er soll mir erklären, wie er mich behandeln/ mir helfen will.		
Was der Arzt über mich weiß, möchte ich auch wissen.		

Wenn ich...

- **sterbens-krank bin** (Das heißt, dass ich schwer krank bin und sicher ist, dass ich bald sterbe)
- oder
- **mein Gehirn geschädigt ist** (Mein Gehirn kann durch eine Krankheit oder einen Unfall kaputt sein. Dann kann ich nicht mehr sagen oder zeigen, was ich möchte z.B. wenn ich Hunger habe oder Pipi machen muss.)
- oder
- **ich dement bin** (Das bedeutet, dass mein Gehirn eine Krankheit hat und ich nicht mehr richtig denken kann. Ich vergesse dann z.B. , wie ich heiße oder wozu ich Schuhe brauche)

Dann wünsche ich mir:

Medikamente:

- Wenn ich schlecht atmen kann

Ja Nein

- Wenn mir schlecht ist

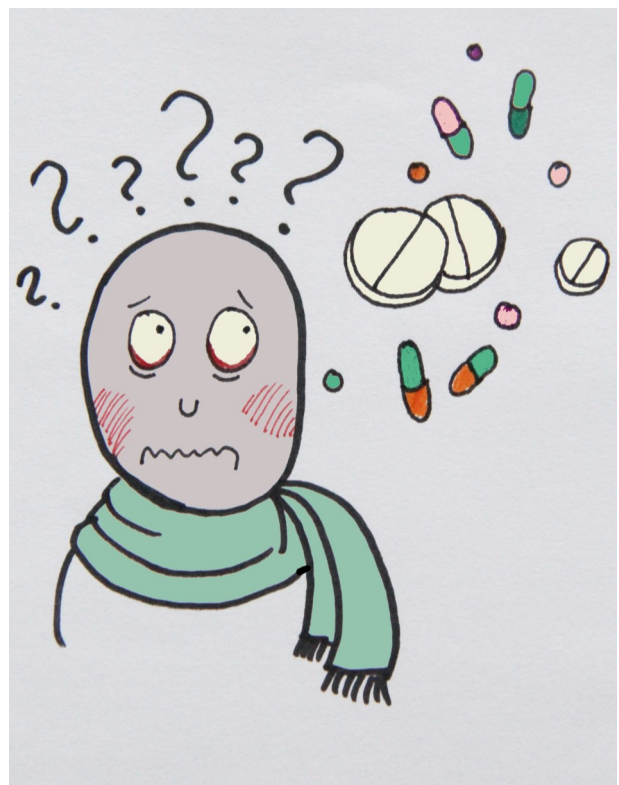
Ja Nein

- Gegen Angst

Ja Nein

- Gegen Schmerzen

Ja Nein

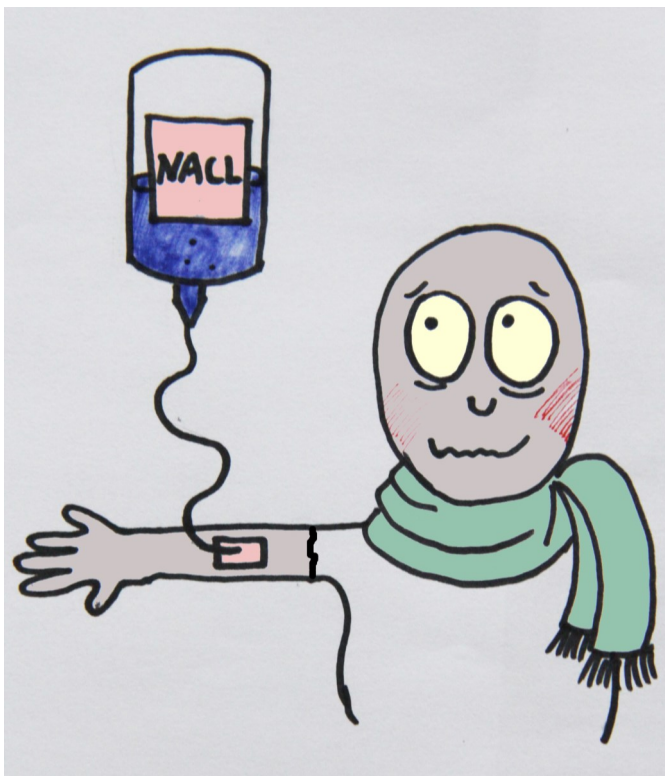


Infusion:

Wenn ich sehr krank bin, habe ich häufig wenig Durst. Dann vergesse ich das trinken.

Durch eine Infusion bekommt mein Körper Wasser. Ein Arzt sticht mit einer dünnen Nadel in meinen Arm. An der Nadel ist ein Schlauch durch den Wasser fließt. Ich trinke also nicht durch den Mund, sondern bekomme Trinken durch den Schlauch.

Wenn ich nicht mehr trinken kann:



- Soll der Arzt entscheiden, ob ich eine Infusion bekomme.
- Will ich eine Infusion.
- Will ich keine Infusion.

Künstliche Ernährung:

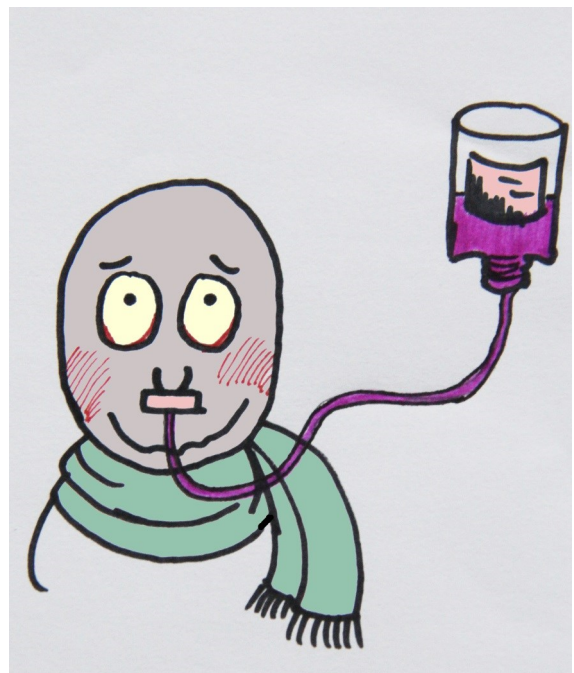
Wenn ich sehr krank bin, habe ich oft wenig Hunger. Ich bin dann sehr schlapp und das Schlucken fällt mir schwer. Ich kann nicht gut essen.

Durch künstliche Ernährung kann ich Essen über einen Schlauch bekommen.

Ein Arzt legt mir diesen Schlauch in den Magen. Durch den Schlauch kann flüssige Nahrung fließen. Ich esse also nicht mit den Mund, sondern bekomme mein Essen durch den Schlauch.

Wenn ich nicht mehr essen kann:

- Will ich künstlich ernährt werden.
- Will ich nicht künstlich ernährt werden.



Beatmung:

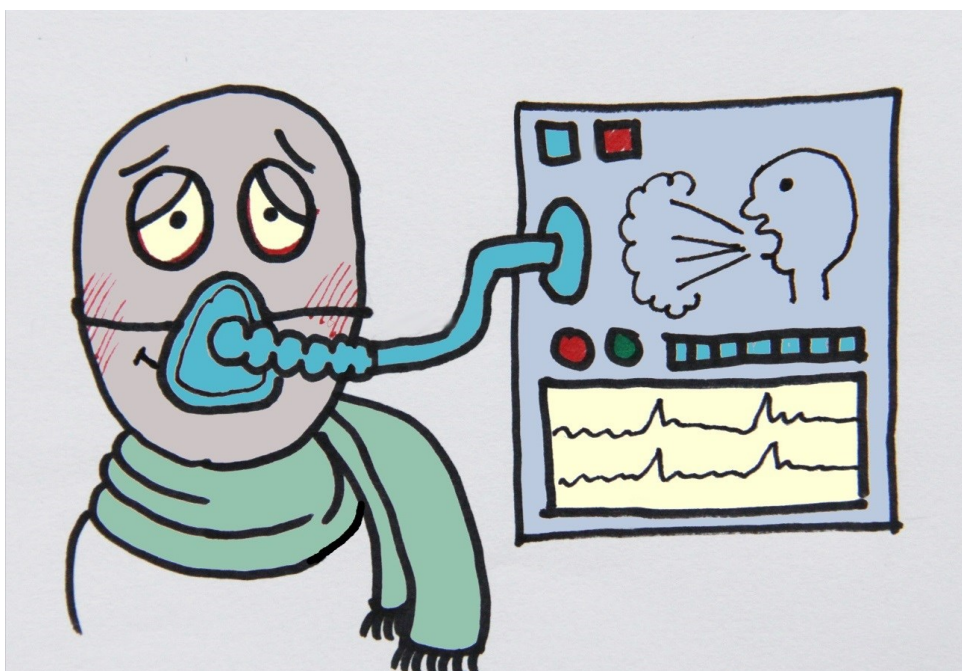
Wenn ich sehr krank bin, fällt mir das Atmen schwer und ich bekomme schlecht Luft.

Eine Maschine kann mir helfen wieder besser Luft zu bekommen.

Ein Arzt kann mir einen Schlauch in den Hals schieben. Das tut nicht weh, da ich dafür in Narkose bin. Über den Schlauch kann ich dann atmen.

Wenn ich nicht mehr gut atmen kann:

- Will ich über eine Maschine beatmet werden.
- Will ich nicht über eine Maschine beatmet werden.



Blut-Übertragung

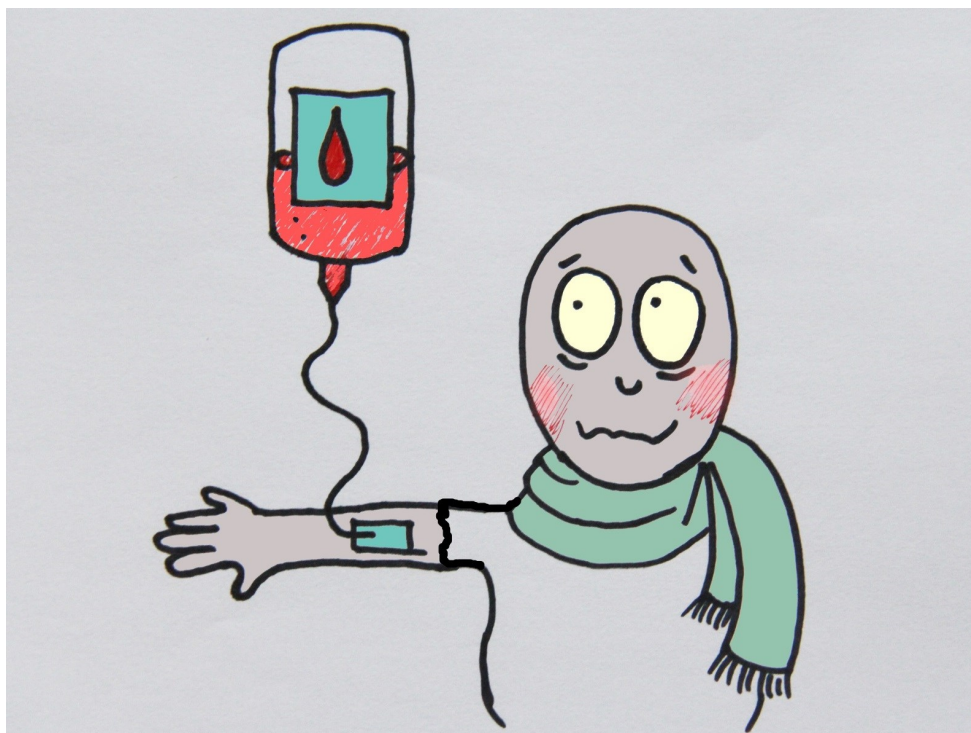
Es kann sein, dass in meinem Körper zu wenig Blut ist. Das ist oft so bei schweren Krankheiten oder Verletzungen.

Der Körper braucht Blut.

Ein Arzt kann mir über einen Schlauch und einer Nadel, Blut von einem anderen Menschen geben.

Wenn ich zu wenig Blut in meinem Körper habe:

- Möchte ich Blut von einem anderen Menschen.
- Möchte ich kein Blut von einem anderen Menschen.



Blutwäsche (Dialyse)

Die Nieren in meinem Körper sorgen dafür, dass mein Blut sauber gewaschen wird.

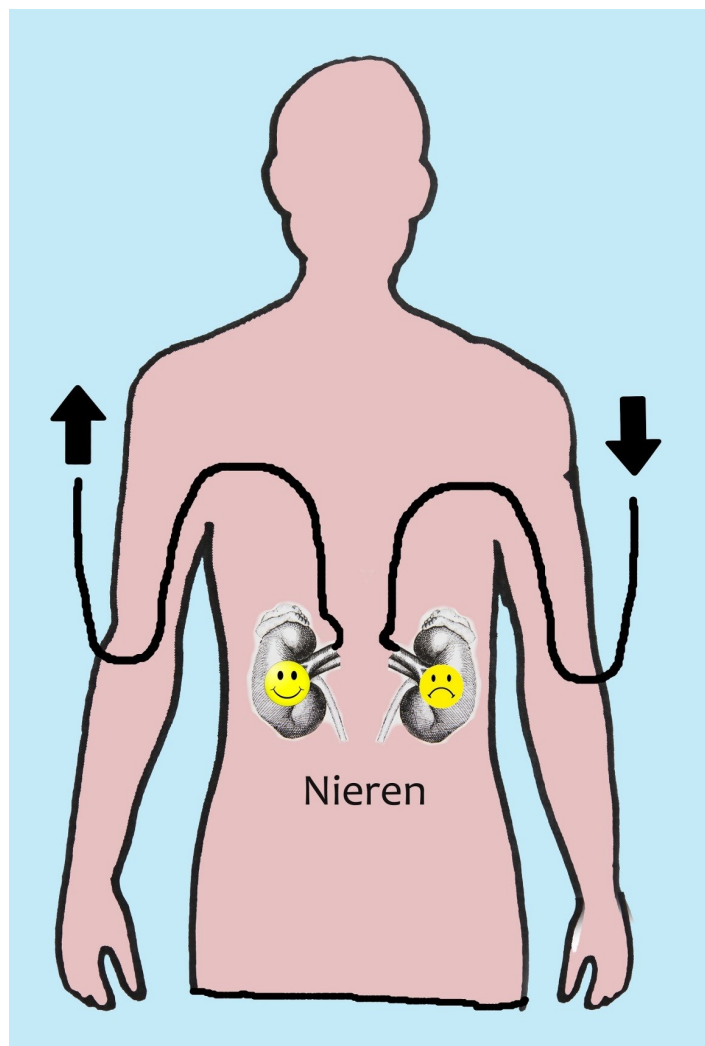
Wenn man schwer krank ist kann es sein, dass die Nieren nicht mehr richtig arbeiten. Sauberes Blut ist wichtig für unseren Körper.

Ein Arzt kann mich an eine Maschine anschließen. Die Maschine kann mein Blut wieder sauber machen.

Wenn meine Nieren nicht mehr gut arbeiten:

Möchte ich eine Blutwäsche.

Möchte ich keine Blutwäsche.



Was ist ein Hospiz?

Wenn ich sterbenskrank bin, kann ich in ein Haus einziehen. Das nennt man „Hospiz“. Dort darf ich bis zu meinem Tod leben. Die Mitarbeiter und Ärzte versuchen mich möglichst wenig leiden zu lassen. Sie stehen mir hilfreich zur Seite.



Was wünsche ich mir, wenn ich sterbenskrank bin:

- Ja, wenn es für mich einen Platz in einem Hospiz gibt, dann möchte ich dorthin umziehen und dort sterben.
- Nein, ich möchte am liebsten zu Hause sterben.

Was ist ein Hospiz-Begleiter?

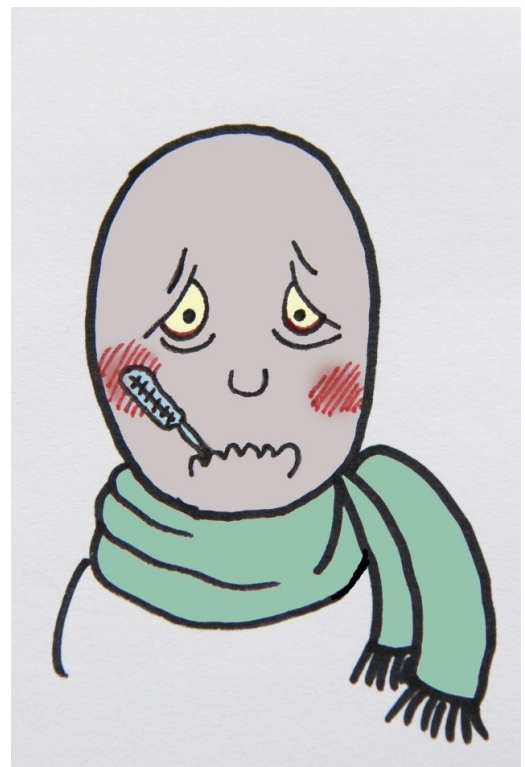
Ein Hospiz-Begleiter ist ein Mensch, der schwer kranke Menschen regelmäßig besucht und für sie da sein will.

Wenn ich schwer krank bin und viel im Haus sein muss, kommt er entweder zu mir nach Hause oder ins Krankenhaus.

Er will für mich da sein wie ein guter Freund.

Und er besucht mich bis ich sterbe. Dafür ist er ausgebildet.

Das macht er ehrenamtlich.



Was wünschst Du Dir im Falle einer schweren Erkrankung?

- Ja, ich möchte, dass mich regelmäßig ein Hospiz-Begleiter besucht.
- Nein, ich möchte nicht, dass mich ein Hospiz-Begleiter besucht.

Was mir sonst noch wichtig ist, wenn ich in ein Krankenhaus/Hospiz muss:

z.B. Dinge, die ich gerne bei mir haben möchte.

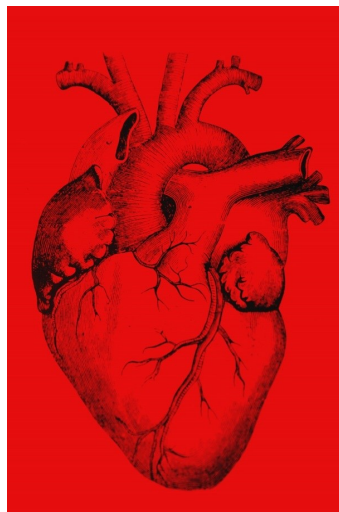
Wieder-Belebung

Wenn ich schwer krank bin, kann es sein, dass mein Herz aufhört zu arbeiten.

Das Herz versorgt meinen Körper mit Blut. Es schlägt und dadurch kann ich Leben. Wenn es aufhört zu schlagen, bin ich Tod.

Ein Arzt kann mich wiederbeleben.

- Er kann ganz feste auf meinen Brustkorb drücken. Dann kann mein Herz wieder schlagen.
- Er kann mein Herz mit einer Maschine wieder zum Schlagen bringen.



Wenn ich schwer krank bin, oder bald sterbe:

- Möchte ich wiederbelebt werden.
- Möchte ich nicht wiederbelebt werden.

Was heißt Tod?

Der Tod ist das Ende des Lebens.

Das Herz hört auf zu schlagen.

Der Mensch kann sich nicht mehr aus eigener Kraft bewegen.

Das Atmen hört auf.

Das ist bei allen Menschen irgendwann so.

Keiner weiß, wann er sterben wird.

Der Mensch ist nicht dahingeshieden, er ist tot.

Er ist nicht eingeschlafen; nein, er ist tot.

***Er ist nicht hinübergeglitten und auf einer Reise,
sondern tot!***

Unverrückbar, von vorne und hinten gelesen: tot.

(Martina Zabel Trauer- und Sterbebegleitung in Wohneinrichtungen)

Organ-Spende

Ich kann anderen Menschen helfen, indem ich meine Organe spende.
Das bedeutet, dass ein kranker Mensch meine Organe bekommt.
Dadurch geht es ihm besser.

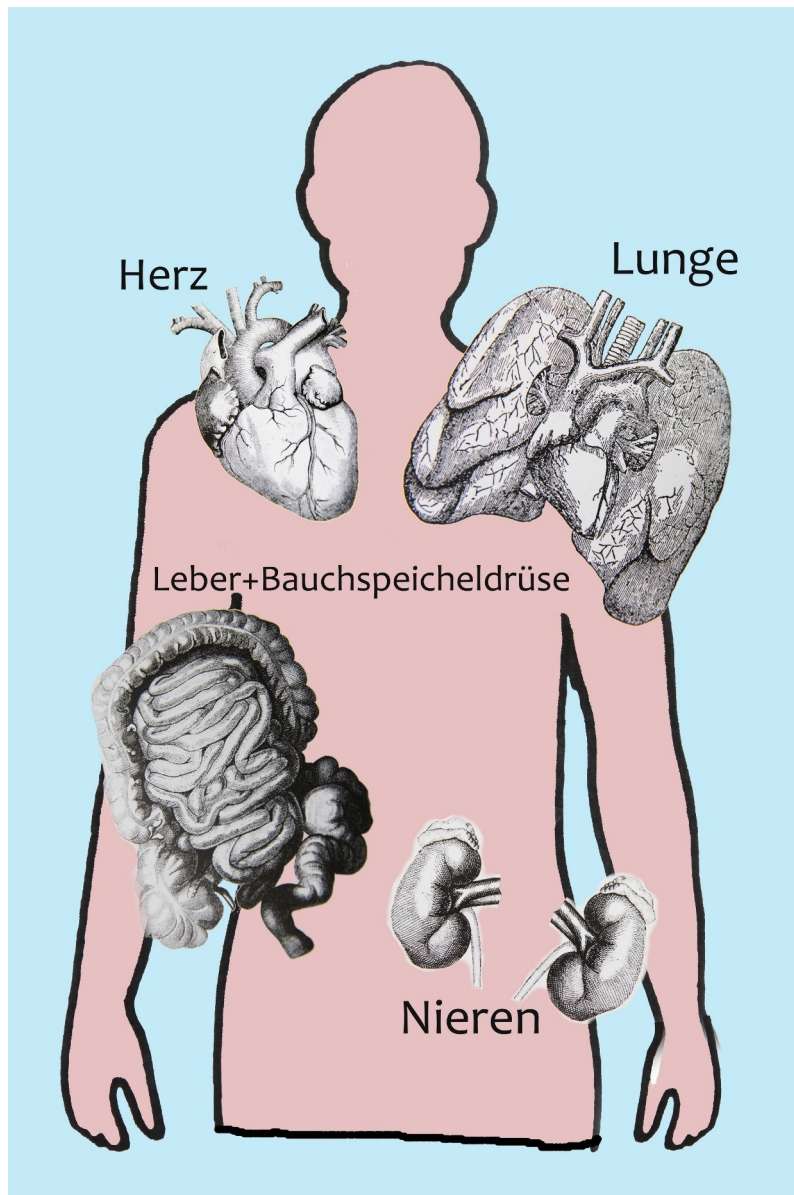
Organe sind zum Beispiel: Herz, Leber, Nieren

Eine Organspende kann erst gemacht werden, wenn ich gestorben bin!
Ich allein entscheide, ob ich spenden möchte, oder nicht!
Es ist freiwillig!!

Damit kann ich entscheiden:

- Ich will einen Organ-Spende-Ausweis haben
- Ich will keinen Organ-Spende-Ausweis haben

Erklärung zur Organ- und Gewebespende	Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Geweben zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:	Organspendeausweis nach § 2 des Transplantationsgesetzes		
	<input type="radio"/> JA, ich gestatte, dass nach der sterblichen Bestattung meines Totkörpers meine Körperorgane und Gewebe entnommen werden. oder <input type="radio"/> JA, ich gestatte dies, mit Ausnahme folgender Organe/Gewebe: _____ oder <input type="radio"/> JA, ich gestatte dies, jedoch nicht für folgende Organe/Gewebe: _____ oder <input type="radio"/> NEIN, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben. oder <input type="radio"/> Über JA oder NEIN soll diese folgende Person entscheiden: _____	Organspende	Name, Vorname: _____ Geburtsdatum: _____ Straße: _____ PLZ, Wohnort: _____	
Platz für Anmerkungen/Sonderwünsche	Datum: _____ Unterschrift: _____	<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> <div style="display: flex; align-items: center;">  <p style="font-size: 0.8em;">Bundesagentur für gesundheitliche Aufklärung</p> </div> <div style="text-align: right;">  <p style="font-size: 0.8em;">schenkt Leben.</p> </div> </div> <p style="font-size: 0.7em; margin-top: 5px;">Antworten auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infoblattchen Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800 / 9040400.</p>		



Im Organ-Spende-Ausweis kannst du dann genau bestimmen:

- Ich möchte alle Organe spenden.
- Ich möchte manche Organe spenden.
- Ich möchte, dass das ein anderer Mensch entscheidet.

Bestattung

Ich entscheide, was mit meinem toten Körper passiert.
Es gibt mehrere Möglichkeiten:

I. **Erdbestattung**, auch **Beerdigung** genannt

Auf einem Friedhof, den ich aussuche, wird ein großes Loch gegraben.

Ein **Grab**.

Eine große Kiste, meist aus Holz, heißt Sarg und kommt dort hinein.



2. Feuerbestattung

In einem besonderen Haus, das **Krematorium** heißt, wird der tote Körper verbrannt.



Die dabei entstandene Asche kommt in ein besonderes Gefäß, das Urne heißt. Diese Gefäß kann ich mir vorher aussuchen oder jemanden bestimmen, der das für mich macht.

Meistens wird die Urne auf dem Friedhof begraben.

Trauerfeier

**Diese Menschen sollen darüber informiert werden,
dass ich gestorben bin.** _____

**Es ist mir wichtig, dass man mich schön anzieht,
wenn ich gestorben bin.**

Ich möchte gerne _____

_____ **anziehen.**

Es ist mir nicht wichtig, was mir angezogen wird.

Abschied:

Ich wünsche mir eine kirchliche Bestattung.

Ich wünsche mir eine Aus-Segnung.

(die Aus-Segnung findet häufig in der Trauerhalle statt.

Dort werden Gebete gesprochen, oder Texte aus der Bibel gehört. Jemand kann auch von mir erzählen. Oder alle denken im Stillen an mich. Gottes Segen kann für mich und für alle die nun traurig sind, ausgesprochen werden.)

Ich wünsche mir eine einfache Verabschiedung.

(ohne Segen und Worten aus der Bibel.)

Ich wünsche mir ein besonderes Lied oder einen schönen Text für meinen Abschied:

So möchte ich beerdigt werden:

In einem Sarg

Verbrannt werden

Ich wünsche mir _____

Was ich noch mit ins Grab nehmen möchte:

Ich möchte, dass auf meinem Grab:

- Blumen wachsen
- Kerzen brennen
- ein Grabstein steht
- ein Kreuz steht

Andere Wünsche: _____

Datum: _____

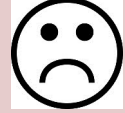
Unterschrift: _____

Testament

(Erweiterung)

Gegenstände:	Name der Person:

Datum: _____ Unterschrift: _____

Was für mich getan werden soll:

Das alles getan wird, damit ich weiterleben kann

Ich bekomme Medikamente, wenn ich schlecht atmen kann

Ich bekomme Medikamente gegen Angst

Ich bekomme Medikamente, wenn mir schlecht ist und ich brechen muss

Ich bekomme Medikamente gegen Schmerzen

Ich bekomme Essen und Trinken über einen Schlauch

Ich bekomme Luft über einen Schlauch von einer Maschine

Ich bekomme Blut über einen Schlauch von einer Maschine

Mein Blut wird durch eine Maschine gewaschen

Wenn mein Herz still steht, soll es zum schlagen gebracht werden

Was für mich getan werden soll:



Ich bekomme ein fremdes Organ

Ich wünsche mir eine Hospiz -Begleitung

Wo ich sterben möchte:

Zu Hause

Im Hospiz

Im Krankenhaus

Meine Wünsche sind anhand der Vorlagen besprochen worden.
Ich habe alles verstanden. Ich kann meine Meinung immer ändern.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Unterschrift gesetzl. Betreuer: _____

weitere Unterschrift z.B. Betreuer: _____



Caritasverband
für den Kreis
Coesfeld e.V.

Dieser Leitfaden soll eine Hilfestellung sein. Wir haben uns große Mühe gegeben, alles so gut wie möglich darzustellen und so verständlich wie möglich zu erläutern. Allerdings können wir keine Haftung dafür übernehmen, dass nicht an der einen oder anderen Stelle eine Erläuterung nicht absolut rechtssicher ist oder möglicherweise von dritter Seite Zweifel angemeldet werden. Insoweit übernimmt der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. keine rechtliche Verantwortung/ Haftung für die Inhalte der Patientenverfügung.

Impressum:

Caritas Wohnheim Lüdinghausen

Werdenerstrasse 6

59348 Lüdinghausen

Telefon: 02591-91540

Zusammengestellt von:

Raphaela Kampert-Kurz

Heiner Gesper

Stefanie Neinert

Layout/Fotos:

Katja Hermann

Teile der Broschüre orientieren sich eng an der Veröffentlichung „Zukunftsplanung am Lebensende: Was ich will“, Lighthouse Bonn

http://bonn-lighthouse.de/bestellung_patientenverfuegung/